

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 189

Dienstag, den 7. Juli.

1840.

### Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 8. Juli, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hieselbst im gewöhnlichen Locale.

### Börse in Leipzig, am 6. Juli 1840.

#### Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	136 $\frac{1}{2}$	—	Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ Mk. bto.	—	—	—	K. S. Camm - Cred. - C. - Sch. à 2 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	2 Mt.	136 $\frac{1}{2}$	—	u. à 21 K. 5 G. . . auf 100	—	—	—	von 500, 200 und 50 . . .	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100 $\frac{1}{2}$	—	Pr. Frdrchs'd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem : do.	—	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	100 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt.	—	—	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	7 $\frac{1}{2}$ *)	—	—	von 1000 u. 500	—	—	101 $\frac{1}{2}$
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lsd'or	k. S.	—	107	Ausmünzungs - Fusse auf 100	13	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. } kleinere	—	—	—
à 5 Thlr. . . . .	2 Mt.	—	—	Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ . . . do	12 $\frac{1}{2}$	—	—	K. Pr. St. - Cr. v. 1000 u. 500	97 $\frac{1}{2}$	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	100	—	Kaiserl. do. do. : : do.	12 $\frac{1}{2}$	—	—	C. Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ } kleinere	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do do. : 65 $\frac{1}{2}$ As : do.	—	12	—	Lpz. Stadt- } von 1000 u. 500	100	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147	—	Passir do do. : 65 As : do.	—	—	12	Anl. à 3pCt. } kleinere	100 $\frac{1}{2}$	—	—
	2 Mt.	146 $\frac{1}{2}$	—	Conventions Species und	—	—	—	Lpz. - Ddn. Eisenb. - Partial - Obl.	—	—	103 $\frac{1}{2}$
London pr. 1 L. St. . .	2 Mt.	6 13 $\frac{1}{2}$	—	Gulden : do.	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt. in Pr. Cour. . .	—	—	—
	3 Mt.	6 13	—	Conventions 10 u. 20 Kr. : do.	—	—	—	Act. d Wiener Bank pr. St. o D. in fl.	—	—	1850
Paris pr. 300 Frca . . .	k. S.	78 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Cour. bei dem Wechsel	—	102 $\frac{1}{2}$	—	K. K. Oest. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Cv.	109	—	—
	2 Mt.	—	—	gegen andere Geldsorten	—	—	—	do. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ : do. do.	—	—	102 $\frac{1}{2}$
	3 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	do. do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ : do. do.	—	—	82 $\frac{1}{2}$
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Silber pr do. do.	—	—	—	K. Pr. St. - Sch. - Sch. pr. 100 $\frac{1}{2}$ P. C.	—	—	103 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	—	<b>Staatspapiere, excl. Zins.</b>	—	100	—	Lpz. Bank - Act. excl. Zan. in Pr. C.	—	—	105 $\frac{1}{2}$
	3 Mt.	95 $\frac{1}{2}$	—	K. S. St. - Cr. - } von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Lpz. - Ddn. Eisenb. - Act do. do. do.	104	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in	k. S.	—	102 $\frac{1}{2}$	C. - Sch. à 3 $\frac{1}{2}$ } kleinere . . .	—	—	—	Magdeburg - Leipz. do. incl. Div. -	—	—	107 $\frac{1}{2}$
Pr. Crt. . . . .	2 Mt.	—	—	do. do. Camm - Cred. - C. - Sch.	—	—	—	Schein in Pr. C. . . . .	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in	k. S.	—	102 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ von 1000 . . . . .	—	—	—				
Pr. Crt. . . . .	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 8 Gr. 8 Pf.	—	—	—				

### Etwas über die Uhren.

(Beschluß.)

Zu Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts finden sich schon Uhren auf einigen Kirchtürmen in Italien und England. Vielleicht ist Jacob Dondi in Padua der erste gewesen, der eine Thurmuhr gebaut hat; wenigstens wird sein Geschlecht nach ihm Dell'orologio genannt. In England aber verfertigte Richard Abt von St. Albons im Jahre 1326 eine Uhr, dergleichen man bis dahin noch nicht gesehen hatte. Es war eine astronomische Uhr, die nicht allein den Lauf der Sonne und des Mondes, sondern sogar die Ebbe und Fluth anzeigte. Im 14. Jahrhunderte wurden nun auch die Thurmuhren in Frankreich und Deutschland gewöhnlich. Namentlich war es ein Deutscher, Heinrich de Byck, der auf Befehl des Königs von Frankreich, Karls V. in demselben Jahrhunderte eine große Thurmuhr bauete. In Breslau ward im Jahre 1368 die erste Thurmuhr aufgestellt. Bald darauf erhielten auch Straßburg, Speier und Augsburg Thurmuhren. Jedoch zählten die ältesten Uhren größtentheils die Stunden von 1 bis 24 Uhr. Erst nach der Reformation wurden diese Uhren abgeschafft und es wurde die sogenannte halbe Uhr, die von 1 bis 12 geht und dann wieder von 1 anfängt, eingeführt. Eine große Vollkommenheit erhielten die Räderuhren durch die

spätere Erfindung des Pendels oder Perpendikels, welcher seine Schwingungen in gleichen Zeiträumen vollbringt, und durch welchen bei Gewichtuhren der Fortgang im Abrollen der Gewichte ganz gleichmäßig gemacht wird. Die Erfindung des Perpendikels wird bald dem Vincentius Galiläi, Sohn des berühmten Galiläus Galiläi, bald dem Holländer Christian Huygens zugeschrieben; allein es verhält sich damit ziemlich wie mit dem Ei des Columbus. Vincentius Galiläi machte allerdings im Jahre 1649 zuerst den Versuch, den Pendel mit einem Uhrwerke zu verbinden; fand aber viele Schwierigkeiten darin und seine Versuche blieben fruchtlos. Dagegen der große holländische Mathematiker Huygens, der auch im 17. Jahrhunderte lebte, und dessen Name noch in den spätesten Zeiten von Gelehrten und Künstlern mit Ehrfurcht genannt werden wird, hob alle diese Schwierigkeiten. Er verband im Jahre 1657 den Pendel wirklich mit der Uhr. Indessen bedurfte auch dieser noch mancher Vervollkommnung. Ein Engländer, Graham, war es, der im Jahre 1715 den Compensiv-Pendel erfand, oder den Versuch machte den Pendel auf eine Art zusammenzusetzen, daß die Veränderung der Wärme und Kälte nicht auf den Pendel wirken konnte. Zuerst fiel er auf den Gedanken, die Pendelstange aus Eben-, Fichten-, Tannen- und Nußbaumholz zu verfertigen, weil das Holz nach der Länge der Fasern durch die Wärme nicht merklich